

Hingegen kann man die Bezeichnung gut, vorzüglich, hervorragend, unübertrefflich und dergl. anwenden, natürlich in der Voraussetzung, daß die betreffende Garderobe diese Prädikate verdient.

Aber auch hierüber können die Ansichten geteilt sein und die Auffassung des Laien wird gegen die des Fachmannes manchmal wesentlich differieren. Die Bezeichnung „gut“ ist eigentlich der Inbegriff der Vollendung und nur der Wunsch, die Leistungen eines anderen herabzusetzen, hat die weiteren Superlative gang und gäbe gemacht, sodaß in den Reklameanzeigen sogar für mittelmäßige Leistungen die Benennung „gut“ angewendet, und damit die Bedeutung dieses Wortes gemindert wird. Es muß schon noch ein weiteres Adjektiv wie — wirklich gut, anerkannt gut usw. hinzugesetzt werden, um den Begriff „gut“ zum richtigen Ausdruck zu bringen.

Es wäre nun zu untersuchen, ob sich für die Bezeichnung des guten, oder sagen wir nun schon zeitgemäßer des wirklich guten, vorzüglichen Sitzes eine bestimmte Norm festlegen läßt.

Wie schon hervorgehoben, werden hierbei die manchmal ausnahmsweise Meinungen der Laien und des Fachmannes in Einklang zu bringen sein und da entsteht vorerst die Frage, worin diese Meinungsverschiedenheiten im wesentlichen bestehen.

Die meisten Widersprüche ergeben sich aus den Wünschen bezw. der Bequemlichkeit, welche der Besteller in ausgiebigster Weise manchmal bei Kleidungsstücken beansprucht, die die Erfüllung solcher Anforderungen nur auf Kosten des guten Sitzes erreichen läßt.

Ein große Bequemlichkeit liebender Herr wird sich z. B. in Gesellschaftskleidung wie in einem G-brock, Frack oder Smokinganzug niemals so wohl fühlen als in seiner bequemen Hausjoppe und wird doch nicht einsehen wollen, daß eine solche Bequemlichkeit nur auf Kosten des guten Sitzes erreichbar ist und dem Kleidungsstück die moderne Eleganz raubt.

Die Ärmel, Beinkleider und Westen sind oftmals Schmerzenskinder, die den unerfahrenen Fachmann im Bestreben, den Wünschen des Bestellers möglichst entgegenzukommen, zur Verzweiflung bringen können.

Größere Bequemlichkeit wird zumeist nur durch größere Breite und Weite des Kleidungsstückes erreicht werden können, wobei jedoch zu unterscheiden ist, an welcher Stelle diese Breiten und Weiten anzubringen sind, da eine an falscher Stelle befindliche derartige Weite unter Umständen erst recht Unbequemlichkeiten hervorruft.

Im Hemd, dem Ideal Kleidungsstück der Bequemlichkeit, sehen wir das Prinzip der letzteren in ausgiebigster Weise angewandt und erkennen daraus, das größere Stofffülle und Faltenbildungen diese Bequemlichkeit ergeben.

Trotz dieser großen Stofffülle und Faltenbildungen werden wir jedoch, besonders bei einem nach Maß angefertigten, den Körperbau berücksichtigenden feineren Oberhemd, von einem guten, ja sogar vorzüglichem Sitz sprechen können.

Nun ist ja wohl die Beurteilung für den Sitz eines Oberhemdes ein anderer als z. B. für einen eleganten Frackanzug, dennoch werden auch bei ersterem häßliche Faltenbildungen das Urteil ins Gegenteil umzuwandeln und das Prädikat „schlecht-sitzend“, wenn nicht gar „unbrauchbar“ hervorufen.

Daraus folgt, daß nicht Faltenbildungen im allgemeinen den schlechten Sitz kennzeichnen, sondern daß die Art der Falten hierfür bestimmend ist.

Es gibt edle gefällige, ja sogar künstlerische Falten und andererseits auch solche, die häßlich wirken und fehlerhaft sind. Erstere dürfen bis zu einem gewissen Grade auch bei einem wirklich gut sitzenden Kleidungsstück vorhanden sein und zwar mehr oder weniger, je nach dem Zweck desselben.

Im allgemeinen werden Längsfalten je nach der Stelle, wo diese sich befinden und in welcher Stärke diese sichtbar sind,

bis zu einem gewissen Grade als zulässig und nicht unschön zu bezeichnen sein, während Quer- und Schrägfalten zumeist die Bezeichnung unzulässig und häßlich verdienen.

Befassen wir uns zunächst mit den erlaubten Längsfalten, so sind für deren Beurteilung der Zweck und die Art maßgebend. An einem Sportmantel oder einer Hausjoppe wird man darin ein größeres Plus gestalten als an einem G-brock- oder Frack-Anzug. Alsdann kenne die Stelle, wo diese Bequemlichkeitslinie sich befinden, in Frage und da wird besonders die Rückenpartie hierfür am meisten in Betracht kommen. (Schluß folgt.)

Fachlicher Fragekasten

A. S. in Zst. Frage: Ich habe bei meinen Hosen oft den Fehler zu konstatieren, daß diese bei starken Herren nicht genügend Bequemlichkeit aufweisen, sowohl beim Bücken wie beim Treppensteigen, als auch vorn im Leib, besonders beim Sitzen klagen diese Herren über Spannen im Leib und im Schritt. Dabei muß ich bemerken, daß die Hosen eigentlich genügend weit sind und im Bund sowie im Gesäß das erforderliche Maß reichlich aufweisen und noch reichlich geschmalt werden können. Um das Spannen und die Unbequemlichkeit im Gesäß zu beheben, habe ich die Schrittspitze der Hinterhose erweitert aber ohne Erfolg, die Hosen zeigten dann eine häßliche Falte und waren, wenn ich noch erweiterte fast noch unbequemer. Für das Spannen im Leib habe ich an der Vorderhose vorn mehr angezeichnet, das half wohl ein wenig aber nicht vollständig und außerdem saßen die Hosen dann im Schritt vorn uneben und die Streifen liefen nach der Schrittspitze schräg, was schlecht aussah und die Herren noch dicker machte. Wie kann ich diesen Fehlern vorbeugen und sie beseitigen?

Antwort: Ihre Mißerfolge bei den vorgenommenen Aenderungsversuchen beweisen Ihnen schon, daß der eingeschlagene Weg nicht der rechte war. Angenommen, daß die Vorderhose eine richtige Konstruktion hat, — was der Fall zu sein scheint da der Fehler mehr bei korpulenten Herren in Erscheinung tritt — so ist einzig und allein die Stellung der Hinterhose im Verhältnis zur Vorderhose an den gefragten Uebelstücken schuld um Ihnen die notwendige Aenderung völlig verständlich zu machen, denken Sie sich einen solchen Herrn in dieser fehlerhaften Hose sitzend. Wenn Sie nun beugehen würden und zum Leib die Hose in der Seite aufreißen würden, so würden Sie erkennen, daß die Hose dadurch im Leib und auch im Schritt und Gesäß die erforderliche Bequemlichkeit erhalten hat und der Fehler beseitigt ist. Das Herauslassen im Gesäß hätte gar nichts genützt, sondern wäre nur als unnötige Weite hinten stehen geblieben.

Fr. Bg. in Df. Frage: Wie ermittle ich die richtige Länge einer Frackweste wenn der Kunde zum Maßnehmen in einem Sakkoanzug kommt, es ist dies dann immer ein etwas unsicheres Beginnen. Für gefl. Bescheid im Voraus besten Dank!

Antwort: Sie brauchen die Länge einer Frackweste überhaupt nicht zu messen, allenfalls vereinbaren Sie die Teile des Ausschnittes da manche Herren darin besondere Wünsche haben, und auch die Länge des Oberhemdesansatzes mitspricht. Nachdem messen Sie im Frackmodell also am Schnitt die Länge des Vordertheils incl. dem Schluß, wenn ein solcher extra angeschnitten wird und machen die Weste um 1 1/2 bis 2 cm. länger.

Verantwortlich: Die Verbandsleitung.
 Druck: Köln-Ehrenfelder Handelsdruckerei.

DIE KREIDLE
 Fachtechnische Beilage der Schneiderzeitung
 Organ des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe Deutschlands ~ Sitz Köln am Rhein
 Erscheinung monatlich

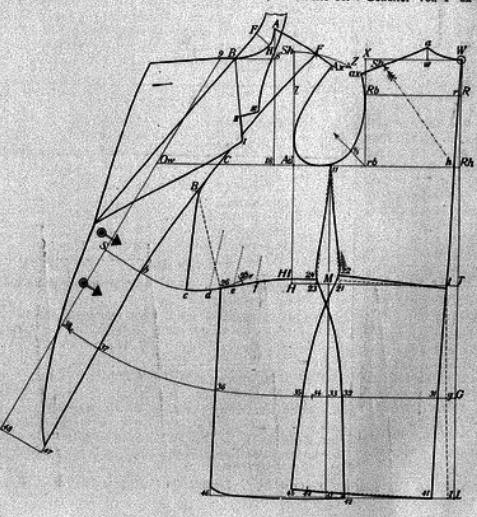
No. 5 Mai 1914 2. Jahrgang

Modernes Damen-Jackett.
 Nach dem System der Moden-Akademie F. Gottfr. München.
 Aus Nr. 1 der Zeitschrift „Der deutsche Schneidermeister.“

Die Erklärung zur Zeichnung dieses Jacketts, die genau nach unserem System erfolgte, ist so einfach gehalten, daß die Nachzeichnung sehr leicht auszuführen ist.

Die für das Damensystem angewandten Maße entsprechen meist unserem Herren-Zuschneide-System. Ergänzungsmaße sind hier die Hüften-, BÜsten- und Schlußtiefen, doch da die Anwendung dieser Maße mit der Zeichnung erklärt ist, ergibt sich auch, wie sie zu nehmen sind.

Maß: Rückenöhe 18, Tailllänge 88, ganze Länge 74, Achsellänge 20, Hüftentiefe 68, BÜstentiefe 36, Schluß 54, Schulteröhe 40, Rückenbreite 16, vordere Armlänge 44, Oberweite 94, Taillenweite 62, Hüftenweite 104, Halsweite 88.



Ziehe die Winkellinie W-X-L, markiere von W-R ein Drittel der Rückenöhe 6 cm und bis Rb die Rückenöhe 18, bis T die Tailllänge 88 und bis L die ganze Länge 74 cm. Von T-G = halbe Tailllänge 19 cm. Ziehe Winkellinien an allen Punkten. Stelle für dieses im Rücken lose fallende Jackett von T-1 2 cm und von G-g 1 1/2 cm. Ziehe Linie von W-t und von t über g-l. Markiere von W-w 1/4 Halsweite, ist 6 cm, von w-a = 2 cm. Von der inneren Linie bei R, das heißt von r-Rb ist Rückenbreite 16 cm. Ziehe Winkellinie über Rb aufwärts bis X und abwärts bis rb. Stelle von Rb-l 3,8 cm hinaus. Ziehe Linie von a über 4 und verbreitere die Schulter von 4-sx um 1 cm. Ziehe Halsloch und Schulternaht nach Vorlage. Markiere für den Armlochdurchmesser von rb-Ad 1/2 halbe Oberweite 11 1/2 cm. Messe von h-Ow die halbe Oberweite 46 + 2 = 48 cm. Ziehe Winkellinie von Ad aufwärts bis Sh und abwärts bis H. Von Ad-18 = 8 1/2 cm. Ziehe Winkellinie von 18 aufwärts. Zur Feststellung der Achsellänge lege den Betrag, den das Hintertheil von W-w hat, hier 6 cm, bei Ag auf und messe aufwärts in schräger Richtung nach A die Achsellänge 20 cm. Von A-8 ist 1 cm weniger als von W-w, also 6 cm. Ziehe Winkellinie von 8-9 und stelle von 8-9 1/4 Halsweite = 9 cm, ziehe von 9 gerade Linie über Ow abwärts bis 43.

Zur Feststellung der Schulterhöhe am Vordertheil stelle zunächst an der Schulternaht des Hintertheiles von ax-Sh 1/2 der Schulterbreite von ax nach a fest; messe den Betrag von h-Sh gibt 21 cm, lege diese am Vordertheil bei Ad auf und messe aufwärts nach Sh die Schulteröhe 40 cm, setze das Maßband bei Ad auf und ziehe von Sh den Zirkelzug nach Z. Uebertrage 1/2 der Schulterbreite des Hintertheiles, das heißt den Betrag von a-Sh = 8 cm nach A-F auf den Kreisbogen und zeichne die Schulter von A durch F und mache dieselbe von A-Ax um 1/2 cm schmaler als die Hintertheilschulter von a-ax. Stelle von Ad-7 den Be-

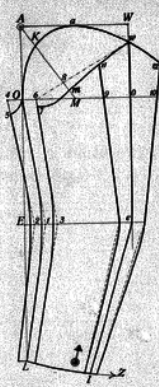
trag von Ad-rb, markiere von rb-1/2 den fünften Teil von rb-7 und zeichne das Armlloch in gegebener Form.

Legen den Betrag W-w des Hinterteiles bei A auf und messe nach S die Schlüftiefe 54 cm, lasse den Betrag bei A aufliegen und messe nach der Seite bis Ht die Hüfttiefe 48 cm. Ziehe kurze Winkellinie bei S und markiere von S-b 7 cm, markiere von Ow-C 10 1/2 cm und zeichne die Brustnaht von F über C bis b nach Vorlage. Lege den Betrag von W-w also 5 cm bei A auf und messe bis B die Hüfttiefe 36 cm. Setze das Maßband bei B auf und ziehe von b den Zirkelzug über 25 zurück. Bei einem vorne eng anliegenden Jackett dürfte der gesamte Stoffbetrag von S-Ht nur 1/2, Taillenweite weniger 1 also 14 1/2 cm betragen. Messe in gerader Richtung von S-Ht ergibt hier 31 1/2 cm, ziehe hiervon die erforderlichen 14 1/2 cm ab, ergibt einen Ueberschuß von 17 cm, stelle diese in gerader Richtung von b auf den Kreisbogen nach 25, da dieses Jackett vorne halb lose sein soll, nehmen wir nicht den ganzen Betrag sondern 1/2 weniger, stelle daher 25-20 1/2 des Betrages von 25-b = 8,4 cm, ziehe dann Linie von B-25. Setze das Maßband bei A auf und führe dasselbe senkrecht abwärts bis zur Gesäßlinie, ziehe dann von dieser einen Zirkelzug nach vorne bis 38. Stelle von 38-27 1/2 cm mehr als wie von S-b, mithin 7 1/2 cm, stelle von 37-36 4 cm mehr als von b-25, mithin 21 cm, ziehe gerade Linie von 30 über 36-40 und ziehe gerade Linie von b über 37-47. Übertrage die Länge von 20-40 nach S-48 und ziehe bei 48 eine kurze Winkellinie nach rückwärts bis 47. Da das Vorderteil in der Taillennähe von 20-1 drei kleine Falten erhält, muß es von 20-1 oder auch bis 24 durchgeschnitten werden. Für die Falten gebe von 28 am Kreisbogen entlang bis c 6 cm zu, zeichne dann den Brustausnäher so, daß er oberhalb B in die starke Linie verläuft und bei B ein Zwischenraum von 1/2 cm entsteht. Die Lage und Höhe der Falten ist aus den bei d, e und f anzuwählenden feinen Linien ersichtlich. Will man die Falten nicht einlegen, so gibt man von 20-c nichts zu und zeichnet den Brustausnäher von B nach 20. Wenn man nur zwei Falten einlegen will, gibt man von 20-c nur 8-4 cm zu. Beim Ansetzen des Teiles von 20-24 gebe man die Nähte zu.

Jetzt kommen wir zur Zeichnung der Seitennähte und der unteren Partie des Hinterteiles. Ziehe zunächst die Linie von W über t gerade abwärts bis 41, da der Rücken ohne Mittelnäht sein soll, und ziehe von 41 eine Winkellinie zur Linie t-41 nach 45. Erhält das Rückteil eine Mittelnäht, so gilt die Linie von t über g nach l. Stelle die Mitte von Ad-rb bei 11 fest und ziehe von 11 eine Winkellinie abwärts. Markiere von M-21 und 22 je 2 cm, von 33 bis 38 und 34 je 2 1/2 cm und von 42-43 und 44 je 3 1/2 cm; stelle dann den Betrag von g-31 nach 34-35 und den Betrag von l-41 nach 44-45, zeichne dann die Seitennähte so, daß sie 4 cm unter M kreuzen. Zeichne den Taillerring von 20-Ht und von dort waagrecht bis 24, gebe von 21-22 1 cm höher wie von 23-24, stelle bei t 1/2 cm abwärts und zeichne von dort nach 23 den Taillerring des Hinterteiles. Das Hinterteil muß oberhalb 22 um 1 cm gedehnt werden und ist die Seitennäht nach dem Zusammenreihen in der Taille leicht zu dehnen.

Zur Zeichnung der Kante und Fassung markiere das unterste Knopfloch 7 cm unter S und das obere 2 cm darüber. Stelle beim oberen einen Ueberschuß von 4 cm fest; zeichne dann die Kante nach U abwärts, so daß sie unten 1 1/2 cm über 47 verläuft. Stelle am Halsloch etwa 3 cm unter A, d. h. von H nach F die Fußhöhe des Kragens mit 2 1/2 cm fest, ziehe dann die Bruchlinie von F aus. Die Linie von B nach l liegt im halben Winkel zur Bruchlinie. Von B-l = 14 cm. Von l-II = 4 cm, desgleichen von II-III. Die übrige Form und Fertigstellung ist aus der Vorlage ersichtlich.

Alle Nähte zu den einzelnen Teilen des Jacketts wie beim Aermel müssen beim Zuschneiden zugegeben werden.



Der Aermel.

Ziehe die Winkellinie A-W -L, stelle von A-W 1/2 halbe Oberweite = fast 16 cm + 3 cm Zagabe = 19 cm und ziehe bei W Winkellinie abwärts bis e. Von A-O = 1/2 A-W, von O-E ist 1/2 Aermellänge minus 1 = 21 cm. Von O-L ist Aermellänge 44 cm. Ziehe Winkellinie bei E und O. Stelle die Mitte von O-o bei M fest, ziehe Hilfslinie von M-A, (markiere von A-K 1/2 A-M und von W-w 1/2 W-o. Zeichne alsdann die Kugel von w über a und K-O, stelle von E-l 1/2 E-e und ziehe Hilfslinie von O und L nach l. Stelle bei l etwa 1/2 cm vor und zeichne die vordere Bruchlinie des Aermels. Setze das Maßband bei w auf und ziehe einen Zirkelzug von L nach Z. Für die Verlegung der vorderen Aermelnäht stelle von O-4 und 6 den fünften Teil von A-O = 2 1/4 cm, dann von l nach 2 und 3 je 2 cm und von L nach links und rechts je 1 1/2 cm, ziehe dann die Hilfslinien von unten sowie von 4 und 6 nach 2 und 3, gehe bei 2 und 3 je 1/2 cm vor und zeichne die verlegten Nähte. Von 4-5 = 2 1/2 cm, von 6-7 = 1 1/2 cm, die Mitte von M-o, 0 = die Mitte von M-o, von 0-10 m = die Mitte von 0-2. Markiere von L-l die Hälfte der Weite + 2 = 1 1/2. Nehme bei l 1 cm von Unterarm fort und gebe ihn dem Oberarmel zu. Bei e stelle 2 cm hinein und 2 cm hinaus. Ziehe dann die Hilfslinien vom Ellbogen abwärts und aufwärts über 9-11 und über 10-12, übertrage die Länge von e-11 nach e-12, ergänze die Kugel von w-12 und vollende den Aermel nach Vorlage.

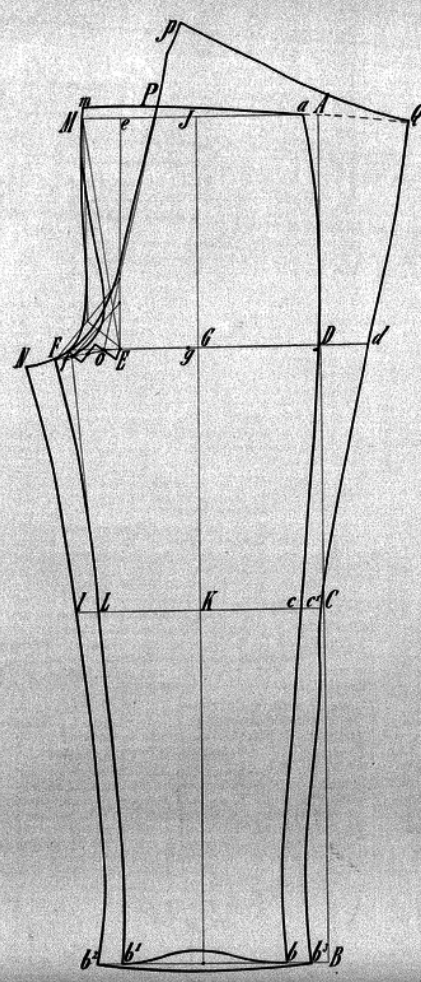
1 nach 2 und 3 je 2 cm und von L nach links und rechts je 1 1/2 cm, ziehe dann die Hilfslinien von unten sowie von 4 und 6 nach 2 und 3, gehe bei 2 und 3 je 1/2 cm vor und zeichne die verlegten Nähte. Von 4-5 = 2 1/2 cm, von 6-7 = 1 1/2 cm, die Mitte von M-o, 0 = die Mitte von M-o, von 0-10 m = die Mitte von 0-2. Markiere von L-l die Hälfte der Weite + 2 = 1 1/2. Nehme bei l 1 cm von Unterarm fort und gebe ihn dem Oberarmel zu. Bei e stelle 2 cm hinein und 2 cm hinaus. Ziehe dann die Hilfslinien vom Ellbogen abwärts und aufwärts über 9-11 und über 10-12, übertrage die Länge von e-11 nach e-12, ergänze die Kugel von w-12 und vollende den Aermel nach Vorlage.

Hose
(zum Sakkooznang in Nr. 4 der Revue)
Von der Modes-Akademie der Zuschneidervereinigungen von Rheinland und Westfalen.

Masßsatz: Seitenlänge	111 cm
Schrittlänge	80 "
Bundweite	114 "
Gesäßweite	112 "
Knieweite	55 "
Fußweite	45 "

Vorderhose.

Ziehe eine Winkellinie. A-B ist die Seitenlänge plus 1 cm. B-D ist die Schrittlänge plus 1 cm. Von den Punkten B, C und D ziehe Winkellinie nach links. D-E ist hier 1/2 der Gesäßweite minus 2 cm E-F = 1/2 D-E. F-I = 1/2 E-F. O liegt in der Mitte zwischen D und I. B-H = D-Q. Ziehe die Aplobinlinie H, K G, und J. Von H-b und b' ist hier je 10 1/2 cm. K-e und K-l ist hier je 13 cm. Ziehe eine Linie für die Schrittnäht von f über l nach unten. Von D ziehe eine Linie für die Seitennäht über e nach unten. Zeichne die Vorderhose auf dem Felle nach der Vorlage. A-a ist hier 2 cm. a-M ist 1/2 der Bundweite, M-m ist hier 1 1/2 cm. E-O = E-F. Zeichne die Vorderhose jetzt der Vorlage entsprechend fertig.



Messe von b-b' und b'-b' je 8 cm, von e-e' messe 2 cm und von L-l 3 cm. Die Entfernung E-l plus 1 cm messe von l-N. o ist 1/2 Entfernung E-F. Lege das Lineal bei o an und ziehe über O eine Hilfslinie für die Kreuznaht aufwärts. D-d = E-l. Die Breite der Vorderhose m-a lege bei P vor und messe bis Q die halbe Bundweite plus 4 cm E-g = 1/2 D-E, übertrage die Entfernung g-Q plus 2 cm von g-p. Zeichne jetzt die Hinterhose der Vorlage entsprechend fertig.

Tadelloser Sitz!
(Zeilige und unzulässige Faltenbildung, Begriff des Passens und dergl.)
Von P. Höff, Hannover, Wallbrechtstr. 33. Unterrichts- in höherer Fachwissenschaft und angewandter Zuschneider-Kunst.

Auf Adreßkarten, Saisonavisen, Rechnungen und anderen solchen Geschäftsempfehlungen kann man häufig den Vermerk lesen: „Garantie für tadellosen“, oder gar „absolut tadellosen Sitz“ und bei gerichtlichen Austrägen entstandener Differenzen zwischen Lieferant und Besteller, wo es sich um Sitzausstellungen handelte, haben diese gedruckten Garantien schon oft das Urteil zu Ungunsten des Lieferanten beeinflusst.

Es entsteht nun die Frage, ob es überhaupt angeht, den absolut tadellosen Sitz eines Kleidungsstückes, speziell eines kompletten Anzuges, zu verbürgen und da muß unbedingt mit einem „Nein“ geantwortet werden. Angenommen, der Anzug wäre im Zuschnitt, Fassung und in Verarbeitung geratig gelungen, daß selbst die Kritik gediegenster Fachleute den tadellosen Sitz feststellen, so kann derselbe nach Ansicht des Bestellers doch mehrfachen, teilweise sogar erheblichen, Anlaß zum Tadel geben, da eben der Begriff des tadellosen Sitzes vom fachlichen Standpunkt manchmal ein anderer sein wird als seitens des Laien und der Anzug paßt manchmal nach des Letzteren Auffassung, also nach Meinung und Wunsch des Kunden erst dann tadellos, d. h. ohne jede Veranlassung zu irgend welchem Tadel, wenn ihm nach dem Urteil des Fachmannes dieses Prädikat nicht mehr zugesprochen werden kann. Und die Ansicht des Bestellers ist immerhin doch nicht zu übergehen, denn diesem soll ja doch das Kleidungsstück dienen.

Handelt es sich um eingebildete Mängel oder herausgesuchte unbegründete Ansprüche, die sich eigentlich nicht recht erfüllen lassen, so wird bei einem event. Rechtsstreit ein einsichtsvoller Richter zugunsten des Lieferanten entscheiden; aber die Grenze der berechtigten oder unberechtigten Anforderungen ist oft schwer festzustellen und die Ansichten der Gerichte bekanntlich recht verschieden und manchmal recht unbegreiflich. Die übernommene Garantie für „tadellosen Sitz“ ist für den Richter dann der Casus belli, welcher die Entscheidung bedingt.

Des weiteren ist auch zu erwägen, daß selbst vom rein fachlichen Standpunkt aus wohl kein einziges Kleidungsstück existiert, an welchem bei absolut strengem Urteil nicht ein, wenn auch vielleicht unbedeutender Fehler vorhanden ist, sei es ein kleiner Mangel im Sitz, in der Näharbeit oder im Fassung, bezw. der Ausstattung. Ein absolut tadelloser Sitz dürfte daher niemals zu garantieren sein.